

Bezugs-Preis

Der Hauptredakteur über den im Stadt
Raum und den Vororten errichteten Aus-
gabestellen abgebaut: vierzehnlich A 4.50,
bei zweimaliger täglicher Auflösung ins-
gesamt A 5.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzehnlich
A 6.— Durch tägliche Freuhausbildung
ins Ausland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr,
die Abend-Ausgabe um 5 Uhr.

Nedaktion und Expedition:

Bauhausgasse 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geöffnet von Mittwoch 8 bis Freitag 7 Uhr.

Filialen:

Alfred Ohm vom C. Menn's Contin.
Universitätsstraße 3 (Berlin).

Louis Wölke.

Katharinenstr. 14, post. und Königstraße 2.

Nº 413.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Auzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 15. August 1900.

Unzeigen-Preis

die 6seitige Zeitung 20 Pf.

Bezahlen unter dem Nebenkostenstich (ge-
spalten) 50.-, vor dem Hauptkostenstich
(gespalten) 40.-.

Größere Schriften und unseres Ver-
merksatzes, Tafelwerke und Illustra-
tionen nach höherem Tarif.

Extra-Billagen (gefallig), mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postbelehrung
A 60.— mit Postbelehrung A 70.—

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Nachschiffstellen je eine
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition
zu richten.

Durch und Bericht von C. Volz in Leipzig.

94. Jahrgang.

Die Wirren in China.

✓ Nachrichten von besonderem Interesse sind bis heute
Mittag nicht eingelaufen, namentlich darüber nicht, ob die
Entsatztruppen vor Peking angelangt sind. Alles, was von
mittheilenswertem Material vorliegt, ist retrospektiver Natur.
Wir greifen das Folgende heraus:

Nach einer gestern in London eingetroffenen amtlichen
Despatch des Generals Gaselee vom 11. d. W. betragen die
Verluste der Engländer bei

Feuer- und Rauch-

50 Mann, darunter ein verwundeter Offizier.

Der Kampf um das Takufoft.

Wesel, 13. August. Nachrichten Briefe des
Generalcapitains Lanz, die soeben bei seinen biezen
Verwandten eingetroffen sind, wurden der "Weseler Zeitung"
unten übertragen:

S. W. S. Kaiserin Augusta, Taka, 27. Juni 1900.
Ihr Leben! Mein erster August, mit einer Fußfeier zu
schließen, soll Euch herzliche Grüße bringen und Euch mit-
teilen, daß es mir verhältnismäßig gut geht. Was
war das für eine schwere, aber interessante Zeit, die
wie auf dem "Atlas" durchgemacht haben. Den 17. Juai
wurde ich so leicht nicht vergessen. Fünf Stunden dauerte
der Kampf. Der "Atlas" wurde wohl von den Chinesen
mit einer Granate angefeuert und dementsprechend
würdig getroffen wäre. Viele Soldaten am Granaten
dahinter waren schwer verletzt und hier leider
so viele meiner braven Freunde gefallen oder verstorben. Das
Verdanken meiner Offiziere und Mannschaft war ein-
fach großartig. Es war eine Freude, mit ihnen zu kämpfen.
Auch die am Kampf beteiligten Schiffe der anderen Nationen
"Lyon" (französisch), "Algérie" (englisch), "Dido", "Koch"
(russisch) haben sich tapfer gekämpft. Ich habe
hauptsächlich mit dem Engländer Seite an Seite gekämpft.
Dreiweitere Stunden vor Beendigung des Kampfes — mit
dann schon zwei Toren ganz niedergemacht, gegen 6 Uhr
— kam ich an die Reise. Eine die bei mir auf der
Brücke liegenden Granate zerstörte beide Knochen
des linken Unterarmstekels und zwei Finger breit über den
Knöcheln und zerreißte das Fleisch. Gleichzeitig in beiden
Beinen, Brust, Gesäß etwa 25 kleine Splitterverletzungen.
Das ganze linke Gesicht verbrannte. Der Kiel sah schwarz
aus! Ich blieb aber bei der Belebung, war gleich wieder auf
den Beinen, d. h. nur an den rechten. (Heute geht es nicht
mehr weiter mit dem Schreiben.)

28. Juai 1900. Ich mußte über Land das Commando
abgeben. Wie ich heruntertransportiert werden sollte, erfuhr
wieder eine Granate in der Nähe, riß die Treppe fort
und ich fiel mit allen Tümmern 15 Fuß tief an
den Boden. Daraus sprang ich jetzt noch alle Knochen! Um 6 Uhr
wurde eine furchtbare Explosion im Fort und
brausende Garraus meiner Mannschaft das Ende des
Kampfes und den Sieg. Wie fiel damit ein Stein vom

Hirten. Was hätte aus dem "Atlas" werden können? Ein Treffer
in Kessel- und Munitionsräume — und der gute "Atlas" wäre
erledigt gewesen! Unsere Kameraden trugen auf den großen
Schiffen mühsam unbekämpfte Zusatzer über. Näher als
10 Seemeilen, gleich 2½ deutsche Meile, konnten sie wegen
der flachen Wassertiefe nicht heran. Mein Telegramm vom
18. Juai ("Wenden gut") werden Sie erhalten haben. Es
geht mir jetzt wieder ziemlich gut, aber den vielen kleinen
Wunden und die beim Start zurückgebliebenen Knochen liegen
mir in den ersten sechs Tagen nur wenig Schlag zu.

Ich habe vorzügliche ärztliche Pflege. Sie kosten, da bisher
alles gut geht, und kein tiefer eingeschlungen ist, den Fuß
zu erhalten. Jeden zweiten Tag Morgens Verbandswechsel,
Geschenk Freudentest! Die Arzte haben mir versprochen, ein
Verlust anzugeben, worin alles Gerecht, mit denen ich sie
bombardierte, gesammelt werden.

29. Juai 1900. Gott sei Dank, daß wir die Takufoft
genommen haben und damit die Verbindung mit unseren
Truppen in Tientsin gesichert ist. Das Expeditionscorps
nach Peking vor Sicherung der Gefangenstaaten bei Yang-
fang wieder umkehrten müssen und es nach durchfahrenen Alleen
und unter daudenden Näschen vor drei Tagen
nach Tientsin zurückkehrte. Tientsin war von ungeheuren
Mengen wackelhaftem Poyer belagert und die Verbindung
mit Taku abgeschnitten. Von gelandeten Truppen, darunter
zwei Compagnies Seejäger unter Major Christ (Weiß),
hatten vor fünf Tagen die Verbindung mit Tientsin
wieder erklungen. Tientsin und Taku sind jetzt sicher.
Im Ganzen sind etwa 14.000 Mann, darunter 1400
Deutsche, gelandet. Aber, was wird aus den Gefangenstaaten
geworden sein? Es verlautet, sie seien aus Peking unter
militärischer Bedeutung ausgewiesen. Ich fürchte, daß sie
nicht alle getötet — General Lanz kam der Admiral
Baudenauer mit einem Telegramm des Kaisers zu mir. Ich
habe vom Kaiser den Order pour le mérite erhalten. Das
ist doch zu viel! Ich habe nur meine Pflicht getan. Das
war ganz selbstverständlich. Heute Vormittag fanden meine
Freunde und haben mir unter Glorioso-Parko einer
Gesellschaft angelegt, in den morgens ein General zur
Beobachtung der Wunde eingeschritten werden soll. Voraus-
sichtlich habe ich in einigen Tagen nach Tientsin ins
deutsche Hospital.

Wieder verlor ich die besten Freunde u. s. w.

Generalcapitain Lanz erfuhr, wie der "Ostasiatische
Ploy" mitlief, vom Kommandanten des englischen
Kanonenvogts "Algérie", Commander Elsde, ein Schreiben,
in dem dieser unter anderem australisch hervorhebt, daß
Capitain Lanz "the life and soul" der ganzen Bevölkerung
auf Erbahrung der Takufoft gewesen sei.

Auf dem deutschen Schießgebiete.

Unter Lage in Tsinlingtau bringen die Nachrichten aus
Königsberg vom 6. Juli folgende Darstellung:

Die großen Ereignisse im Korden spülten die Wellen nach
in unter deutsches Schießgebiet und hielten die Gewitter in kriegerlicher
Kriegszeit. Unter den Gewittern und Blitzen wurde die
Gefechtsarena der Vogel überwältigt, welche unvermeidlich und
gegen feindliches Geschütz und mit Hilfe der Götter durch
Zerstörung von Feindesbefestigungen große Erfolge errungen

haben. „Wie der Blitz waren sie da und im Nu verschwanden sie
wieder.“ Das der überaus hässliche Szeno des Volkes durch solche Verhältnisse
immer mehr Nahrungsreichtum und so die Böden vorbereitet
wurde, pflichtig auftretende Gewaltthätigkeit, liegt auf der Hand.

Es sei jetzt noch ein Tag, wo nicht unerhebliches Geheimnis hier und
da im deutschen Schießgebiet ein Dorf verblieb, wo nicht das Ge-
richt beratend, beschäftigt, Vorderherden wänden aus die Colonie
angezogen. Jedesmal, daß man bisher von diesen „großen Wehr-
heiten“ noch nichts gehört, und unter Tschingtau liegt in Ruhe und
Frieden, so wie die großen Völkerzeugungen vor dem Wege nach

China fortgeführt werden, so wie die jüngsten Personen, welche
nicht gebettet haben und die Handhabung des Gewehres zu erlernen
wollten, werden sich morgen, den 25. Januar, Mittwoch 5 Uhr auf
dem Platz vor dem Hause des Generals Baudenauer, dem werden jedoch die fest-
verteilten Commandanten des 3. Geschwaders und die Personen

zu Abteilungen bestimmt werden. Abteilung A: aus jenen die
neben, welche noch gebettet haben. Diejenigen werden zunächst
bedarf wohler Erziehung, und eine Kapitänsschule für die Bildungs-
periode, sowie die Befähigung des Gewehrs unterzubringen werden. Wenn dann
die Ausbildung entsprechend vorgekommen ist, werden sie zu
Schießübungen herangezogen werden. Abteilung B: bestehend aus
Personen des Besuchskontinents. Diese werden, unter
Leitung eines Offiziers, Schießübungen gemacht werden, wobei werden
dieselben gebettet werden, so wie die Ausbildung des Abteilung A
und zu bezeichnen. Das weitere wird der stellvertretende
Commandant des III. Geschwaders verlassen. Die Übungen
werden auf Weitern täglich Nachmittags um 5½ Uhr beginnen
bis etwa 7 Uhr fortsetzen. Nach der Beendigung dieser jüngsten
Offiziere des Besuchskontinents wird genehmigter entgegen-

gekommen. Am 25. Januar werden sie bei dem Willkürn Bergen ein
Telegramm aus Tschingtau senden, die Gewittern meiner, Tschingtau wäre augen-
blicklich der sicherste Ort in China. Was heißt es in die
Antworten wieder, wie wichtig es ist, daß Deutschland einen
Waffenplatz hier im Norden Chinas errichtet
hat, von wo es sofort thätig eingreifen und ein gewichtiges
Wort mitwirken kann im Namen des Volkes in Osteuropa. Um
noch weitere Schritte zum Schutze der Colonie zu tun, in die
Lützow, britische Chinesen-Division nach Südschauki beordert. Die
Damen haben sich noch 100 Mann des Besuchskontinents ge-
setzt.

Um 25. Januar werden sie bei dem Willkürn Bergen ein
Telegramm aus Tschingtau senden, daß die Gewittern meiner, Tschingtau wäre augen-
blicklich der sicherste Ort in China. Was heißt es in die
Antworten wieder, wie wichtig es ist, daß Deutschland einen
Waffenplatz hier im Norden Chinas errichtet
hat, von wo es sofort thätig eingreifen und ein gewichtiges
Wort mitwirken kann im Namen des Volkes in Osteuropa. Um
noch weitere Schritte zum Schutze der Colonie zu tun, in die
Lützow, britische Chinesen-Division nach Südschauki beordert. Die
Damen haben sich noch 100 Mann des Besuchskontinents ge-
setzt.

Am 25. Januar werden sie bei dem Willkürn Bergen ein
Telegramm aus Tschingtau senden, die Gewittern meines, Tschingtau wäre augen-
blicklich der sicherste Ort in China. Was heißt es in die
Antworten wieder, wie wichtig es ist, daß Deutschland einen
Waffenplatz hier im Norden Chinas errichtet
hat, von wo es sofort thätig eingreifen und ein gewichtiges
Wort mitwirken kann im Namen des Volkes in Osteuropa. Um
noch weitere Schritte zum Schutze der Colonie zu tun, in die
Lützow, britische Chinesen-Division nach Südschauki beordert. Die
Damen haben sich noch 100 Mann des Besuchskontinents ge-
setzt.

Gleichfalls aus unserer Colonie berichtet der „Ostas. Lloyd“
und Tschingtau vom 29. Juai: Am 28. Juai 1900 veröffentlichte
der Kaiserliche Gesandt aus Tschingtau die folgende Bekannt-
machung: Der Wunsch, sich an einer eventuellen Vertheidigung
der Colonie teil zu nehmen, hat jenseit seitens Personen
des Besuchskontinents als auch solcher Personen, welche nicht
gehört haben, mehrfach zu der Bitte um Einschaltung bei den krieger-
schen Gruppen geführt. So dieser Regel liegt es, daß
jedesmal, wenn es sich um die Gewittern meines, Tschingtau
handelt, welche nicht gebettet haben, die Handhabung des Gewehres zu erlernen
wollen, werden sich morgen, den 25. Januar, Mittwoch 5 Uhr auf
dem Platz vor dem Hause des Generals Baudenauer, dem werden jedoch die fest-
verteilten Commandanten und die Personen

zu Abteilungen bestimmt werden. Abteilung A: aus jenen die
neben, welche noch gebettet haben. Diejenigen werden zunächst
bedarf wohler Erziehung, und eine Kapitänsschule für die Bildungs-
periode, sowie die Befähigung des Gewehrs unterzubringen werden. Wenn dann
die Ausbildung entsprechend vorgekommen ist, werden sie zu
Schießübungen herangezogen werden. Abteilung B: bestehend aus
Personen des Besuchskontinents. Diese werden, unter
Leitung eines Offiziers, Schießübungen gemacht werden, wobei werden
dieselben gebettet werden, so wie die Ausbildung des Abteilung A
und zu bezeichnen. Das weitere wird der stellvertretende
Commandant des III. Geschwaders verlassen. Die Übungen
werden auf Weitern täglich Nachmittags um 5½ Uhr beginnen
bis etwa 7 Uhr fortsetzen. Nach der Beendigung dieser jüngsten
Offiziere des Besuchskontinents wird genehmigter entgegen-

gekommen. Am 25. Januar werden sie bei dem Willkürn Bergen ein
Telegramm aus Tschingtau senden, die Gewittern meines, Tschingtau wäre augen-
blicklich der sicherste Ort in China. Was heißt es in die
Antworten wieder, wie wichtig es ist, daß Deutschland einen
Waffenplatz hier im Norden Chinas errichtet
hat, von wo es sofort thätig eingreifen und ein gewichtiges
Wort mitwirken kann im Namen des Volkes in Osteuropa. Um
noch weitere Schritte zum Schutze der Colonie zu tun, in die
Lützow, britische Chinesen-Division nach Südschauki beordert. Die
Damen haben sich noch 100 Mann des Besuchskontinents ge-
setzt.

Am 25. Januar werden sie bei dem Willkürn Bergen ein
Telegramm aus Tschingtau senden, die Gewittern meines, Tschingtau wäre augen-
blicklich der sicherste Ort in China. Was heißt es in die
Antworten wieder, wie wichtig es ist, daß Deutschland einen
Waffenplatz hier im Norden Chinas errichtet
hat, von wo es sofort thätig eingreifen und ein gewichtiges
Wort mitwirken kann im Namen des Volkes in Osteuropa. Um
noch weitere Schritte zum Schutze der Colonie zu tun, in die
Lützow, britische Chinesen-Division nach Südschauki beordert. Die
Damen haben sich noch 100 Mann des Besuchskontinents ge-
setzt.

Am 25. Januar werden sie bei dem Willkürn Bergen ein
Telegramm aus Tschingtau senden, die Gewittern meines, Tschingtau wäre augen-
blicklich der sicherste Ort in China. Was heißt es in die
Antworten wieder, wie wichtig es ist, daß Deutschland einen
Waffenplatz hier im Norden Chinas errichtet
hat, von wo es sofort thätig eingreifen und ein gewichtiges
Wort mitwirken kann im Namen des Volkes in Osteuropa. Um
noch weitere Schritte zum Schutze der Colonie zu tun, in die
Lützow, britische Chinesen-Division nach Südschauki beordert. Die
Damen haben sich noch 100 Mann des Besuchskontinents ge-
setzt.

Am 25. Januar werden sie bei dem Willkürn Bergen ein
Telegramm aus Tschingtau senden, die Gewittern meines, Tschingtau wäre augen-
blicklich der sicherste Ort in China. Was heißt es in die
Antworten wieder, wie wichtig es ist, daß Deutschland einen
Waffenplatz hier im Norden Chinas errichtet
hat, von wo es sofort thätig eingreifen und ein gewichtiges
Wort mitwirken kann im Namen des Volkes in Osteuropa. Um
noch weitere Schritte zum Schutze der Colonie zu tun, in die
Lützow, britische Chinesen-Division nach Südschauki beordert. Die
Damen haben sich noch 100 Mann des Besuchskontinents ge-
setzt.

Am 25. Januar werden sie bei dem Willkürn Bergen ein
Telegramm aus Tschingtau senden, die Gewittern meines, Tschingtau wäre augen-
blicklich der sicherste Ort in China. Was heißt es in die
Antworten wieder, wie wichtig es ist, daß Deutschland einen
Waffenplatz hier im Norden Chinas errichtet
hat, von wo es sofort thätig eingreifen und ein gewichtiges
Wort mitwirken kann im Namen des Volkes in Osteuropa. Um
noch weitere Schritte zum Schutze der Colonie zu tun, in die
Lützow, britische Chinesen-Division nach Südschauki beordert. Die
Damen haben sich noch 100 Mann des Besuchskontinents ge-
setzt.

Am 25. Januar werden sie bei dem Willkürn Bergen ein
Telegramm aus Tschingtau senden, die Gewittern meines, Tschingtau wäre augen-
blicklich der sicherste Ort in China. Was heißt es in die
Antworten wieder, wie wichtig es ist, daß Deutschland einen
Waffenplatz hier im Norden Chinas errichtet
hat, von wo es sofort thätig eingreifen und ein gewichtiges
Wort mitwirken kann im Namen des Volkes in Osteuropa. Um
noch weitere Schritte zum Schutze der Colonie zu tun, in die
Lützow, britische Chinesen-Division nach Südschauki beordert. Die
Damen haben sich noch 100 Mann des Besuchskontinents ge-
setzt.

Am 25. Januar werden sie bei dem Willkürn Bergen ein
Telegramm aus Tschingtau senden, die Gewittern meines, Tschingtau wäre augen-
blicklich der sicherste Ort in China. Was heißt es in die
Antworten wieder, wie wichtig es ist, daß Deutschland einen
Waffenplatz hier im Norden Chinas errichtet
hat, von wo es sofort thätig eingreifen und ein gewichtiges
Wort mitwirken kann im Namen des Volkes in Osteuropa. Um
noch weitere Schritte zum Schutze der Colonie zu tun, in die
Lützow, britische Chinesen-Division nach Südschauki beordert. Die
Damen haben sich noch 100 Mann des Besuchskontinents ge-
setzt.

Am 25. Januar werden sie bei dem Willkürn Bergen ein
Telegramm aus Tschingtau senden, die Gewittern meines, Tschingtau wäre augen-
blicklich der sicherste Ort in China. Was heißt es in die
Antworten wieder, wie wichtig es ist, daß Deutschland einen
Waffenplatz hier im Norden Chinas errichtet
hat, von wo es sofort thätig eingreifen und ein gewichtiges
Wort mitwirken kann im Namen des Volkes in Osteuropa. Um
noch weitere Schritte zum

Übergabe zu ziehen, und Lord Roberts mußte wieder telefonieren, daß De Wet sich weiter nordwärts gewandt, in einer Entfernung von ca. 30 engl. Meilen von Vinkenoe die Eisenbahlinie Bothklooster-Krägersdorf bei Wolvordien Station überquerten und beinahe das westlich auf der Straße nach Maasdorp gelegene Dorf verließ. Das Krieger- und Weltkrieg sind zwischen im Hände De Wet's mit einander in Verhältnis gekommen, ohne den Hude gefangen zu haben, der eben seine Verfolger wieder völlig aufgestoßen hat und den englischen Columnen voraus ist.

Die Angabe englischer Gejagter, die aus De Wet's Lager entkommen sind, Prählsen Steyn wurde von De Wet unter strenger Überwachung gehalten, ist natürlich complete Unstimmigkeit. Steyn ist neben Krüger und De Wet die Seele der Ergebung und an seiner Buntstufe ist noch nie der ergangene Zweck gewesen. Wohl wollte er auch, wenn er nicht an der Seite der Freiheitskämpfer auftrat? Er könnte sich nur in die Hände der Engländer ausliefern, von denen er sicher nichts Gutes zu erwarten hat.

Im Deutche-Dreistadt

collectieren die Generale Rauten und Hunter immer mehr Gefangene, flüchten sie und bemühen sich, die betreffenden Distrikte sofort als nur möglich zu pacifizieren, damit endlich ihre Divisionen wenigstens zum Teil unterwegs und speziell für die kommenden Operationen im südlichen Transvaal vorbereitet werden können. Trotz aller Anstrengung hat General Hunter es aber nicht fertig bringen können, die mit so viel Triumph in seiner ersten Reise räpperten 5000 Beers-Gepanzerten und die große Anzahl der eroberten Kanonen zusammen zu bringen. Wenn der erzielte Erfolg im Dreistadt für die Engländer natürlich unter allen Umständen ein erfreulicher und wichtiger ist, so bildet das Capitel von den englischen Operationen gegen die letzten Freiheitskämpfer des eroberten Staates doch einen recht ärgerlichen Beleg für die Strategie der beteiligten britischen Generale, denn es in den langen Monaten des Hin- und Herlämpfens kriecht schwer geworden ist, zu dem erzielten halben Erfolg zu kommen.

* London, 15. August. (Telegramm) "Dollo News" berichtet aus Victoria unter dem 14. August: Die Kolonne des Oberstleutnants House, die bei Elandskraal gefangen genommen sein sollte, befindet sich mit allen Vorwürfen in Sicherheit (?); sie hatte einige Verluste.

* Kapstadt, 14. August. Die geseyggebende Versammlung lehnte mit 46 gegen 38 Stimmen den Antrag Sauer ab, einen Aufschluß zu wählen, der eine Untersuchung über die Ausführung des Friedensvertrages anstelle. Scherer und Salomon stimmen mit der Regierung, deren Weisheit größer war, als man erwartete.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 15. August. Nachdem die Regierung durch die "Nat-Ztg." gehörig geschlagen war, fanden sich einige Bemerkungen machen: Im Gefolge der kriegerischen "Germania", die hierin übrigens zur einen im Juli abgesetzten Hader wieder aufnimmt, beginnt ein Thiel der Presse, die *Ginderung des Reichstages* zu verlangen. Zunächst geht dies unter Gestaltung des konstitutionellen Reichstags. Es zeigt, so wird gesagt, nun bald ein zweites Reich nach China ab, und somit sei es an der Zeit, die Volksvertretung um die Vertreibung der Mittel anzusehen. Dieser Grund würde jedoch für die nach einer August-Session des Reichstages aufzuhaltenden Forderungen nicht der bestimme sein. Sie müssen wohl, daß die Regierung heute so wenig wie vor vier Wochen mit einer behaupteten Geldförderung hervortreten kann. Die finanzielle Seite der chinesischen Angelegenheit ist nicht zu begrenzen, so lange die militärische nicht besser beleuchtet ist. Was könnte also höchste die bereits aufgegebenen Gelder nachbewilligen lassen, eine Genehmigung der noch aufzunehmenden hingegen ist unmöglich oder doch höchstens nur ins Blaue hinein möglich. Die Notwendigkeit weiterer Nachbewilligungen ist also nicht zu umgehen und damit entfällt die Berechtigung zum Einwirken auf das Bewilligungsberecht des Reichstags. Die Schausucht nach dem Parlament wützt dann auch sicher nicht im etatlichenischen Voren. Sie ist wieder erwacht, während der Generalfeldmarschall Graf Waldersee den Wählern als Oberbefehlshaber in China angeboten und — wie es von scheint — allgemein accepptiert werden ist. Dieser Schritt hat Verdienste hervorgerufen, deren auch wir uns nicht entzögeln könnten. Er eignet sich im Augenblick aber durchaus nicht zu einer Erweiterung im Reichstage. Die Ernennung des deutschen Generals hat ja obige Zwecke ein sehr bedeutendes innerpolitisches Interesse, namentlich

wegen des spionierhaften Charakters ihrer Entstehungsgeschichte. Aber praktisch ist sie eine Angelegenheit der auswärtigen Politik und je delikater einem diese Angelegenheit erscheint, desto unvorsichtiger handelt man, wenn man dazu drängt, den gegenwärtigen Zustand, der ihre parlamentarische Verhandlung ausschließt, zu verändern. Die dem nationalen Nationalismus verfallenen Mitglieder des Reichstages, die Vorführer des Mandarinenstaates, werden diese und die chinesische Frage überhaupt im August nicht anders behandeln als im Oktober und die Umgang, welche Herren sich erprobieren zu wollen, müßte sich so sollte man meinen, von Jezem, der nicht zu ihnen gezählt sein will, zählen lassen. Und was die andern Parteien angeht: wollen sie vielleicht vom Herren Graefen v. Wallen erfahren, ob er mit der Empfehlung des Graefen Waldersee einverstanden ist oder ob sie mit oder ohne sein Vorwissen erfolgt ist? Über gestehen sie eine historische Wiederaufstellung König Gel's herzulehren? Eine parlamentarische Kreis gewisser Ercheinungen, die in der deutschen Bevölkerung der chinesischen Frage hervorgerufen, erscheint Menschen sehr wünschenswert. Aber nach Natur der Sache kann sie erst nachträglich geübt werden. Solange der chinesische Streit nicht ausgetragen ist, legt die Verpflichtung gegen das Staatsinteresse Rücksicht an, die wir für unsern Teil, wenn es schon einmal zum Reden kommt, nicht genommen seden möchten.

Die Entsendung des Großen Waldersee als Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen nach China veranlaßten "Hamburg Correspondenten" zur Bedenfung einer Ansicht, der nicht nachdrücklich genug widergesprochen werden kann. Während nämlich selbst diejenigen militärischen Blätter, die über die Entsendung eines deutschen Generals als Oberbefehlshaber eine ungeheure Begeisterung vor Schau tragen, auf das Angelegenheit verschweigen, daß Deutschland nach dem Überreich nicht gezeigt, was feindwärts begeht habe, schreibt — wie wir vorläufig annehmen wollen, unabhängig von außerlicher Bezeichnung — der "Hamb. Correspondent" das Nachstehende: "Wenn ein einheitliches Oberkommando geschaffen werden mußte, so müßten wir danach trachten, es selbst zu übernehmen, und zwar gleicherweise und idealen, wie aus praktischen Gründen. Wir schauen uns, die erste Militärmacht der Welt zu sein, und dürfen die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, die aus überzeugung ergebenen Pflichten zu übernehmen, zumal wenn in erster Linie unser eigenes nationales Interesse auf dem Spiele steht." — Da im Vorstehenden aus dem "Anspruch", die erste Militärmacht der Welt zu sein, für Deutschland ganz allgemein als Regel aufgestellt wird, so müßte bei jeder Gelegenheit die hieraus sich ergebenden "Pflichten" übernommen, geht aus Klarheit aus und als Anklage für vorstehenden Nachfrage bervor: "Zumal wenn in erster Linie unser eigenes nationales Interesse auf dem Spiele steht." Hieraus nach Deutschland also auch dann, wenn neuer ein nationales noch sonst ein Interesse auf dem Spiele steht, jede Gelegenheit zu übernehmen, die ihm die Erfüllung des aus seinem Militärmacht-Anspruch sich angeläßlich ergebenden Pflichten ermöglicht! Gegenüber dieser ausdrücklichen Forderung genügt es, einige kurze Sätze aus dem "Gesetzen und Erinnerungen" des Fürsten Bischoffs sich ins Gedächtnis zu rufen: "Die Brauereiwegung bleibt das Schmerzenstück der Sozialdemokratie; seit 15 Jahren ist erster sein Stift vorwärts gewonnen; sozialdemokratische Frauenorganisationen sind ja geradezu erfunden, aber zum Theil sind sie wieder eingegangen, zum Theil richten sie das schmiedliche Dasein: es gibt keine sozialdemokratische Frauenorganisation von Bedeutung. Die sozialdemokratische Gewerkschaftskommission in Hamburg zählte 1897 noch 11 644 gewerkschaftlich organisierte Frauen, 1898 gab es nur noch 13 481; dieses Minus von 115 ist eigentlich noch um 600 höher, denn sozial Brauereiwegung-Arbeiterinnen wurden 1897, obgleich organisiert, nicht mitgezählt; die beweglichen Klagnante der Gewerkschaftskommission, daß die jüngeren Arbeitnehmerin für den Brauereiwegung nicht zu gerinnen sind, weil sie in erster Linie an Geistern dient, was die Alten doch nicht, weil sie mit ihrem getöteten Erfolgen, das sie als Erfolg zum Arbeitslohn des Mannes betrachten, zurück sind, sind vollständig verschwunden. Immer läßt sich es mit der sozialdemokratischen Frauenbewegung geworden; man hat das teils entzündliche Vertrauenspersonen einzufügen, und hat geglaubt, durch die Agitation in die Höhe zu bringen; verzweigt. In Mainz will man das System der Vertrauenspersonen austauschen, man verspricht sich von demselben trotz aller und allem großer Vorwürfe. Des Weiteren glaubt man, daß man durch eine intensive Agitation für den gesetzlichen Arbeitnehmerzuschlag das Interesse der proletarischen Frauen wachsen lassen. Sodann will man Bildungsvereine für Frauen und Männer einrichten. Alle diese kleinen Mitteln werden aber nicht vorwärts; die sozialdemokratische Frauenbewegung ist trotz aller Bewegungen nicht in die Höhe zu bringen, und das ist eine erstaunliche Seite der sozialdemokratischen Bewegung überhaupt."

* Berlin, 16. August. Zur Regelung der Hütteries in den preußischen Schulen hat der Cultusminister neuerdings wieder eine Verfügung erlassen, die von den bisherigen Bestimmungen in einigen wesentlichen Punkten abweicht. Es heißt in dem neuen Erlass: "Die oberschulische Witterungsbehörde in diesen Sommer haben die Notwendigkeit erkannt, unter Berücksichtigung der Nutzung des Schulunterrichts bei übergrößer Hitze zu treffen. Bei der Bescheidenheit der Schulbehörde lassen sich entsprechende Normen für die Allgemeinheit

ihre Regierung davon hütten, einen zu präconierten Weg in der Politik einzuschlagen, weil sie dann leicht in die Gefahr kommen, ihnen entgegengebrachte Sympathien auf gewissen Seiten der Bevölkerung zu verlieren. Zudem ist in Italien die Macht des Königs nicht so groß, daß von ihm hauptsächlich große Reformmaßnahmen durchgeführt werden können. So viel allerdings darf als sicher angenommen werden, daß sich italienische die Politik beeinflussende italienische Stellen gegenwärtig damit beschäftigen, die anarchistische Gefahr auf das möglichste klein zu machen. Außerdurch das Attentat auf den König Humbert soll sich doch zeigen, daß ein großer Teil der Bevölkerung durchaus nicht von dem Humanitätsideal gegenüber notorischen Nordmännern entgegensteht ist, wie man sie gerade für Italien, die eigentliche Bruststätte des Anarchismus, vorausgesetzt hatte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate der Kulturwelt gegenüber gebracht ist. Man will doch schließlich selbst in den Kreisen, welche bisher stets die Todesstrafe verwarfen, nicht, daß Italien das Brandmal der Anarchistin, der Anarchistin, vorausgesetzt hätte. Abgesehen von dem allgemeinen Menschlichkeitsspruch trägt dazu auch viel die Lage bei, in welche Italien durch die anarchistischen Attentate

der Kaiser vorstellt in Kiel haben unter der Führung eines Werkmeisters die Ausreise angekündigt.

Der „Hamb. Correspondent“ meldet: Ein Berliner Blatt hat den Gouverneur v. Liebert bereits in den ersten Augusttagen die Reise nach Europa antreten lassen. Wie wir feststellen können, ist diese Meldung verfrüht.

Der Senior der national-liberalen Partei und Vorsitzende der national-liberalen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses, Staatsminister a. D. Arthur Dobrée, hat heute seinen 75. Geburtstag gefeiert. Den Empfängen der Freundschaft und Verehrung der Partei für ihren hochverdienten Führer im persönlichen Abgeordnetenhaus haben zahlreiche herzliche Glückwünsche gegeben.

Als dritter katholischer Militärgeistlicher für China ist der katholische Diözesanbischof Marquard von Koblenz telegraphisch berufen worden.

Die Neumacher sind gestern in den Ausschuss gewählt. Die Wohlerger und deren Hörer werden in den nächsten Tagen die Arbeit weiterführen, wenn die Arbeitgeber die Fortsetzung nicht bestimmen. Der Ausschuss der Militärfestesleiter umfasst etwa 400 Arbeitnehmer, darunter auch Heimatarbeiter.

Der Koller hat den Hauptmannsadjutanten St. Jenzien in Wittenburg im Anschluss an den ersten Bevölkerungs- und dem Rittmärttag am 24. Oktober 1899 in der Offiziers- und Wittenburg gesehene Schloss "Luisenburg" den Kronoschenk S. Claffey verliehen. Den an den Rittmärttag beteiligten Stabsoffizieren und Soldaten waren 50 und 100,- € verliehen worden.

Prinz Heinrich von Preußen feiert heute seinen 35. Geburtstag.

Der Stellvertreter zum Bundesrat Georgiengraf, österreichischer Staatsminister a. R. ist gestern aus Berlin angefommen.

Der Ober-Rechtsamtskanzler-Direktor, katholische Schule Ober-Rechtsamt a. R. ist von seiner Untertänigkeit nach Sachsen zurückgekehrt.

Der Chef des Kolonialrats, katholischer Schule Rath von Bacanus, hat sich in Begleitung des Landrates von Lippe nach der katholischen Begegnung getroffen.

Der Soldaten in Wittenburg, katholische Schule Rath von Hollenbeck, hat einen Urlaub angekündigt. Während dieser Urlaubsfahrt fungt der Erste Sekretär des Reichstagsdelegationsbüros, General Sped. v. Sternberg als Geschäftsführer.

Der Justizrat des XL. Kreisgerichts, Wulf. Geh. Kriegsrat Eduard Klemm, ist gestern in Kassel gejagt.

Generalstaatsanwalt Dr. Knoppe ist momentan in Shanghai niedergestiegen und hat die Leitung des Generalconsulates übernommen.

© Hanau, 14. August. Wie die „Hamb. Wörterbücher“ berichtet, hat die Hamburg-American-Linie ihre Dampfer „Avalon“, „Armonia“, „Andrea“, „Baldwin“, „Bismarck“ und „Kloof“ für Truppen- und Ladungstransporte nach China der Reichsregierung verchartert und auch für den Transport von Pferden aus California zwei weitere Dampfer der Reichsregierung überlassen. Die Ladungstransporte werden zum größten Teil über Hamburg geleitet, zu welchem Zweck die Reichsregierung am Ostend-Kai vom Hamburger Stadtwall gewachsene Schuppen der Urmesserverwaltung zur Verfügung gestellt hat. Dort ist eine Kommandatur errichtet worden, deren Leitung dem ehemaligen Major v. Röder auf übertragen wurde.

Die Einführung der Truppen erfolgt mit Rücksicht auf die bestehenden vorhandenen Einrichtungen wieder in der ehemaligen Woche des September vor sich gehen.

Der Norddeutsche Lloyd“ stellt als Dampfer für Truppentransporte zunächst die Schiffe „Aeolus“, „Darmstadt“, „Hanover“ und „Rhein“ für Ladungstransport der Dampfer „Nordeinde“ in Dienst. Dieser wird von Hamburg aus durch die „Hamburg-American-Linie“ expediert werden, während der Norddeutsche Lloyd“ die Expedition der Hamburger Schiffe von Bremerhaven aus besorgt. (Weltbl.)

* Düsseldorf, 14. August. Nach fünfmonatiger Abwesenheit ist Oberpräsident Dr. von Gagel hierher zurückgekehrt.

Über seinen Empfang berichtet die „Danz.“ (S. 1).

Bei der Ankunft des Herrn Oberpräsidenten bleibte vor ein großer Empfang nicht gewünscht worden. Bis zum Bahnhof wurde Herr von Gagel nur von seinen Angehörigen und den höchsten Freunden, unter ihnen dem Herausgebermeister Böckeler und deren Familie, begrüßt. Der Herr Oberpräsident ist erstaunlich frisch und gesundheitlich.

Er führt mit seiner Gemahlin sofort in seine im Oberpräsidialgebäude befindliche Wohnung. Die Badekammer der beiden Kinder war durch Vorhänge und Tüllvorhänge des Bereichs für die Kinder einen allgemeinen Ausgang angelegt, falls die Kinder nicht in aller Form verschwunden, Arbeit nicht mehr aus dem Grunde zu entziehen, weil sie Mitglieder des Verbands sind.

VIII. Bundestag deutscher Gastwirthe.

S. u. H. Heidelberg, 14. August.

Im Festsaal des Restaurants „Prinz Max“ hielt sich traut heute früh die Hauptversammlung des Bundesbundes deutscher Gastwirthe unter dem Vorsitz des Obmanns des Hoteliers Jacobus Leipzig zusammen. Die Zahl der Delegierten aus allen Teilen des Reiches beläuft über 150. Als Ehrengäste waren der Sitzung des Landtagsabgeordneten Professor Koch durch den Bürgermeister Dr. Walz, Bezirksamtmann Dr. Guth, Senator und Stadtrath Ellmann-Heidelberg, Ratmann des Heidelberger Wirtschaftsvereins beigelegten Gastwirther Reichs-Delegationen. Da den Kaiser und den Großherzog wurden Halbjahresgäste abgesetzt, Bürgermeister Dr. Walz lädt in seiner Begrüßungsansprache aus: Die Wirtschaftsstand verdiente mit Fazit und Recht die Beachtung und Berücksichtigung, welche ihm in den letzten Jahren zu Theil geworden sei. Mit dem zunehmenden Wohlstand in Deutschland gewinnt auch der Gastwirtschaftsstand an Bedeutung und für den internationalen Fremdenverkehr sei ein stützender und gewachsender Gasthausbetrieb geradezu eine Lebensfrage. Aber auch die soziale Begegnung habe der Wirtschaft eine Reihe wichtiger Aufgaben zu erfüllen, und deshalb wurde man den Verhandlungen seitens der Behörden mit grossem Interesse gefolgt. (Beifall.)

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 bzw. 18 Jahren in Wirtschaft gebracht und ferner die gesetzliche Regelung einer Gebühr bei Gewerbeausübung und Genehmigung der Gewerbeausübung gefordert. Auf Vorschlag des Bundespräsidenten Jacobus Leipzig beschloß der Vorsitzende gemeinsam mit den Bürden der Landwirtschaft und dem Deutschen Gastwirtschaftsverband in Berlin bei dem Reichstag um das Verbot der Fabrikarbeit und der Beschäftigung in Industrieanlagen, besonders Brauereien-Betrieben, für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Darauf beschäftigte sich der Verbandsbund mit einer Reihe von Anträgen des Wirtschaftsverbands, die sich ausschliesslich mit der Dienstbotenfrage beschäftigen. Aachen-Holz, Henkel-Bentzett, a. W. Thomann-Hanau und andere verlangten die immer mehr zunehmende Dienstbotenanzahl im Gastwirtschaftsverband und unterbreiteten der Versammlung verschiedene Vorschläge zur Abstellung dieses Wirtschaftsstands. Vereinbarung wurde das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 bzw. 18 Jahren in Wirtschaft gebracht und ferner die gesetzliche Regelung einer Gebühr bei Gewerbeausübung und Genehmigung der Gewerbeausübung gefordert. Auf Vorschlag des Generalpostamtes, das Postgeschäft und das Postaufzugsbetrieb ist ein der Weise ausgestaltet, dass die Wirtschaft ihr möglichst gegenüberstehe, und deshalb sei ein Wirtschaft ohne Kellereierrichtung ein Schlag ins Wasser. Es sei der Meinung, dass der Wirtschaftsstand sich in dieser Frage vollständig an die Seite der Bürger stellen müsse, da er damit seine eigenen Interessen schützt. (Beifall.) Walz-Mainz ist ebenfalls für die Kellereierrichtung und fordert, dass am Bauhaus nichts Licht zu haben, sich eine förmliche Wissenschaft gebildet habe, die den Anstrengungen der modernen Wissenschaftsfortschritts entspreche. Es gelinge keinem auch den gewissen Weinen nicht mehr, gegen vom Treiberwein zu unterscheiden. Diesen Manipulationsversuch gegenüber müsse endlich energisch Bestrafung genommen werden, und konzentrierte die Anträge des Wirtschaftsverbands, die hohe Gewerbe und Reichstag zu ersuchen, bei Beratung der in Vorlage kommenden Röcke zum Wein Gesetz von 1882 folgende Punkte gezeigt: berücksichtigen zu wollen: 1) Absoluter Verbot des Verkaufs von allen Weinarten jeglicher Art. 2) Verbot der Verwendung der Treiber zur Weinbereitung (Hausrat ausgenommen). 3) Begrenzung der Reitterung resp. Verbesserung Zeit. 4) Begrenzung der Berechnung. 5) Die Kontrolle soll von vereideten Sachverständigen vorgenommen werden. Dieser Antrag gelangte einstimmig zur Abstimmung.

Um 11 Uhr begann an diese Frage der Dringlichkeitssitzung des Reichs-Amt. in Sachen der Schauvinisten-Schule. Steuer-Verband. Zu 9.30 Uhr als Referent trat eintrat, gegen die Steuer-Abstimmung zu stimmen, da die Champagnerkasse keine Steuer-Pflicht sei, sondern in erster Linie die Fabrikanten und Winzer treffen werde, und war der Vorläufer einer allgemeinen Weinsteuer sein würde. H. v. Tietz. Der Champagnerkassier folgte die Kosten der Flottenvorlage bedenken und diesen patentiellen Stand gegenüber möglichen Interessen der Consumenten gestrichen. (Lebhafter Beifall.) Es sei aber auch unrichtig, dass die Steuer nicht den Export treffe. Wer setzt zu früher in der Lage sei, könne damit an zu den Kosten der Flottenvorlage beitragen. (Lebhafter Beifall.) Wer soll denn schliesslich die Flottenkosten zahlen? Wollte man sie wieder auf die Schultern der Armen abwälzen? (Sehr lebhaft.) Bei der Abstimmung wurde der Antrag abgelehnt mit allen gegen drei Stimmen abgelehnt. (Stimmen der Befürworter.) Eine längere Debatte wie die von Glashütte-Nürnberg war Sprache gebrachte Glasfachbiertfrage her. Der Befürworter - Münster, Düsseldorf, Ingolstadt, Freiburg i. Br., Düsseldorf - Wiesbaden, Weide - Westfalen und Hessen-Braunkohle a. M. wurde inhaltlich über den von den großen Brauereien betriebenen Flaschenhandel gestellt, der die Wirtschaft interessiert auf das Schwerste schädige. Man beschloss, dass bereits früher an den Reichstag gestellte Petition in dieser Frage zu erneuern.

Im Weiteren beschäftigte den Verbandsbund ein Antrag des Österreichischen Gastwirtschaftsverbands: Bei Erteilung von Concessions an Gastwirthe als Kaufverbindigkeiten zu garantieren. Der Vorstand wurde bestimmt, die Anträge des § 23 der Gewerbeordnung nach dieser Richtung zu untersuchen. Der Vorstand wählte in einem senneren Antrag die Bekämpfung der Auswüchse im Gastronomie-Bereich, Weinbau, Weinleistung und Fleischhandel.

Weide - Braunschweig als Referent schloss namentlich das Weinfabrikanten in Oberfranken, das sich allmählich zu einer öffentlichen Gewerkschaft auswächst. Deutet, wenn ein solcher Gasthof eine Glas-Bier verkauft werde, liefern Schankwirte in die Wirtschaftshäuser und Brauereien dort so viel grösste Gefahr, als sie nur wollen. Auch der Fleischhandel sterbt dort in ausgedehnter Weise und Juarez und Kinder, die sich nicht in Lokale wagen, gingen einfach zu den Fleischverkäufern, wo sie unbedenklich Fleisch erhalten. Auch in dieser Sache wurde die Abänderung einer Petition beschlossen.

Reitzenhagen D. 14. August. Soziale Sicherheit, der Schatzkasten der armenischen Revolutionäre, die sie aus den großen Moskau und zur Sicherung der Schatzkasse hat sich bisher wenig um die politischen Ereignisse der armenischen Revolutionäre in den Schulen und in polnischer Sprache fortan in deutscher Sprache erheben lassen, werden fallen. - Auf die Antwort sind wir neugierig.

© Hannover, 14. August. Gestern Abend wurden dem Generalschiffsbauarbeiter Grafen Waldersee, der sich morgen Abend nach Berlin begibt, herzliche Gratulationen bereit. Gegen 9 Uhr sammelte sich eine überaus grosse Menge vor der Villa des Grafen in der Hobenauerstraße, sang patriotische Lieder und brachte Hoch auf den Obercommandierenden der Truppen in China aus. Der Graf erschien mit seiner Gemahlin auf dem Balkon und gab seinem Dank in bedeutenden Worten Ausdruck. Die südländischen Collegen beschlossen, sich von dem Generalschiffsbauarbeiter bei der möglichen Wiedereinführung offiziell zu verabschieden.

© Altona-Großbritannien, 14. August. Der Kaiser sieht den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin & in suite des Garde-Alkavist-Regiments und ernannte den Rittmeister Prinzen von Schwerin zum Leib-Garde-Gularen-Regiment zum diensthabenden Hügelabteilungen. Der Kaiser nahm das Präsent im Hof des Garde-Regiments ein und wied und dort das Diner einnehmen. - Gestern Abend fuhr der Kaiser nach Leburg ab; bei der Abfahrt bildeten sämliche Truppen in der kleinen Hauptstraße des Vogels Spalte.

© Dresden, 14. August. Auf den Ruf des Vorstandes des sächsischen Provinzvereins vom „Roten Kreuz“, Oberpräsidenten Herzog zu Sachsenberg, um Viehgegenstände für die nach China entsendeten deutschen Truppen sind bereits 20.000,- € eingegangen.

© Meiningen, 14. August. Mehrere hundert Arbeiter der Meiningen Gewerke, vornehmlich Wagner, Michel und

Kunstschule Stuttgart. Er glaubt, soh die von der Commission für Arbeitsförderung für das Gastgewerbe in Wirtschaft gebrachten Bestimmungen über die Arbeitszeit der Angestellten u. s. w. zu weitgehend und offensiv unter dem Einfluss der Beihilfe des letzten Kellner-Kongresses in Berlin beschlossen worden seien. Man müsse deshalb auf Widerung dieser Vorschläge dringen. Focius Leipzig und Jacob-Erfurt machen vor einem kleinen Schritt. Man soll doch die im Allgemeinen für die Arbeitgeber günstig gehaltenen Bestimmungen nicht ohne Weiteres benönigen und sich damit der Gefahr auslegen, dass die Regierung, wie seiner Zeit bei den Südermeistern, über den Kopf der Wirtschaft ein Gesetz beschließe, das den Werken sehr ungemein werden könnte. Wer etwas haben wolle, müsse auch etwas geben. (Beifall.) Focius Leipzig und Böttel-Gotha würden, dass der Vorstand besonders auf die von den Kellner-Vereinigungen noch zur Abwendung gelangenden Bestimmungen nicht geben möge. Ein Beschluss wurde hierzu nicht geagt.

Darauf beschäftigte sich der Verbandsbund mit einer Reihe von Anträgen des Wirtschaftsverbands, die sich ausschliesslich mit der Dienstbotenfrage beschäftigen. Aachen-Holz, Henkel-Bentzett, a. W. Thomann-Hanau und andere verlangten die immer mehr zunehmende Dienstbotenanzahl im Gastwirtschaftsverband und unterbreiteten der Versammlung verschiedene Vorschläge zur Abstellung dieses Wirtschaftsstands. Vereinbarung wurde das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 bzw. 18 Jahren in Wirtschaft gebracht und ferner die gesetzliche Regelung einer Gebühr bei Gewerbeausübung und Genehmigung der Gewerbeausübung gefordert. Auf Vorschlag des Generalpostamtes, das Postgeschäft und das Postaufzugsbetrieb ist ein der Weise ausgestaltet, dass die Wirtschaft ihr möglichst gegenüberstehe, und deshalb sei ein Wirtschaft ohne Kellereierrichtung ein Schlag ins Wasser. Es sei der Meinung, dass der Wirtschaftsstand sich in dieser Frage vollständig an die Seite der Bürger stellen müsse, da er damit seine eigenen Interessen schützt. (Beifall.) Walz-Mainz ist ebenfalls für die Kellereierrichtung und fordert, dass am Bauhaus nichts Licht zu haben, sich eine förmliche Wissenschaft gebildet habe, die den Anstrengungen der modernen Wissenschaftsfortschritts entspreche. Es gelinge keinem auch den gewissen Weinen nicht mehr, gegen vom Treiberwein zu unterscheiden. Diesen Manipulationsversuch gegenüber müsse endlich energisch Bestrafung genommen werden, und konzentrierte die Anträge des Wirtschaftsverbands, die hohe Gewerbe und Reichstag zu ersuchen, bei Beratung der in Vorlage kommenden Röcke zum Wein Gesetz von 1882 folgende Punkte gezeigt: berücksichtigen zu wollen: 1) Absoluter Verbot des Verkaufs von allen Weinarten jeglicher Art. 2) Verbot der Verwendung der Treiber zur Weinbereitung (Hausrat ausgenommen). 3) Begrenzung der Reitterung resp. Verbesserung Zeit. 4) Begrenzung der Berechnung. 5) Die Kontrolle soll von vereideten Sachverständigen vorgenommen werden. Dieser Antrag gelangte einstimmig zur Abstimmung.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herrmann-Hanau gewählt. In der dann folgenden Versammlung der eingeladenen Anträge wurde zunächst beschlossen, eine Petition zur Abänderung des § 20 u. ff. der Gewerbeordnung, bestreitend das Verbot der Kaufmanns- und der Fabrikarbeit für Mädchen unter 17 Jahren zu politisieren.

Zu Reisform wurden Dannenfeld-Wiesbaden und Herr

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 413, Mittwoch, 15. August 1900. (Abend-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Konkursmasse-Ausverkauf.

Aus der Arneymann'schen Kaufmannschaft verlautet, daß nach beendigter Freiburg freitags, die Belebung kann im Geschäftszweck, Leipzig, Albertstraße 14, freitags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr erfolgen.

circa 7.000 Cm Eisenwaren, circa 4.200 Cm Eisenwaren, circa 2.30 Cm Eisenwaren, circa 1.20 Cm Eisenwaren, Eisen, Pappe, Blei, Rosinenbuche, Blei, circa 0.70 Cm Eisenwaren.

Furniere:

circa 40.000 Cm verschiedene Furniere, als: Kiefer, Jachraum, Mahagoni, Buchenholz, Eiche u. s. m., circa 200 Cm Eisenwaren, Furniere, prima, circa 200 Cm Eisenwaren, Furniere, prima, 34 Blatt Zuga, prima.

Paul Gottschalek, Konkursverwalter.

Königreich Sachsen.

-g. Leipzig, 15. August. An unserer Universität bestehen gegenwärtig an Schul des Sommersemester 22 Studentische Vereine und Corporationen. — Die an Stelle der suspendierten Verbündeten "Arminia", "Germania" und "Dresdensia" an unserer Universität begründeten drei neuen Studentischen Vereine tragen folgende Farben: "Tentoria" graue Samtümme und schwarz-goldenes Band; "Wartburg" schwarze Röte und schwarz-rotes Band; "Borsig" schwarze Röte und schwarz-weißes Band.

— Leipzig, 15. August. Wie jeder Brief aus der Heimat, so werden umfangreiche Soldaten in China vor Allem aus den heimatlichen Zeitungen vermissen sein, erfahren die Kämpfer für das Vaterlandes Eger im fernen Lande aus der Zeitung doch aus Wehrmachtsberichten über das, was dort vorliegt. Es wird daher mit Freuden begrüßt, daß die Reichswehr-Soldaten den Bezug der heimatlichen Zeitung möglichst billig gestellt hat. So erfolgt die Nachsendung von den Postwagen gegen den Zeitung, gegen Entrichtung einer Übersetzung von 10 Pf. pro Tag für zwei oder drei Mal wöchentlich oder selten erscheinende, 20 Pf. für zwei oder drei Mal wöchentlich erscheinende und 1.20 M für öfter als drei Mal wöchentlich erscheinende Blätter für das Vaterlande beträgt, ein Preis, der sehr mäßig ist, wenn man den weiten Transport in Rechnung stellt. Auch für das dreijährige Mal wöchentlich erscheinende "Leipziger Tageblatt" beträgt demnach die Aufschlagsgebühr nur 1.20 M.

— Die preußischen Staatsbahnen und die Reichsbahnen in Sachsen-Lothringen sind ermächtigt worden, freiwillige Gaben für das ostasiatische Expeditionskorps, welche in den französischen ausdrücklich als solche bezeichnet und an die Reichsbahndirektion in Bremen oder an die bei diesen errichtete Hauptfamilienstelle gerichtet sind, zu schaffen zu befreien. Die gleiche Ermächtigung wird aus den preußischen Privatbahnen ertheilt werden. Darüber, ob auch bei den Staatsbahnen Sachsen eine gleiche Freiwilligensammlung gewünscht wird, verlaufen bis heute noch Diskussionen.

— Es soll endlich in diesem Jahre ein Vierjahrsdutzend, seidem der Conservatative Verein im Königreiche Sachsen besteht. Von den Gründern, die sich unter dem Verein besonders verdient gemacht haben, leben nur noch wenige, unter Andern die Herren Prof. Hofrat A. Diermann, Prof. Finanzrat Deumer und Kammerher Dr. v. Freytag-Weygert.

— Der "Deutschationale Handlungsbücherverband" erfaßt und um die Mitteilung, daß die am Freitag Abend in "Sansouci" abgehaltene Versammlung zu Gunsten des S. B. K. 2. Adressat nicht, wie bei und in der Ueberschrift gezeigt, eine "öffentliche Versammlung der Handlungsbücher" sondern überhaupt eine öffentliche Versammlung gewesen sei, zu den Prinzipien und Schriften in gleicher Weise eingeladen waren.

— Der Verein junger Drogisten veranstaltet Sonntag, den 19. August, im Gasthof zu Lindenauendorf (Station: Mittig) sein Sommerfest. Da für Unterhaltung genügend gesorgt ist, so feben auch diesmal den Teilnehmern viele fröhliche Stunden bevor. Gäste, welche mit einer Einladungskarte übersehen werden sollen, können solche bei den Firmen Kurmann & Co. und Otto Weißner & Co. entnehmen. Der Verein tagt regelmäßig Dienstag Abends von 21 Uhr ab im Restaurant "Zum Hohenstein". In den Versammlungen, zu denen den Verein stehende Collegen als Gäste sehr willkommen sind, wird die Fachwissenschaft, sowie auch der collegialen Berufe gepflegt.

** Leipzig, 14. August. (Arbeiterbewegung.) Eine von etwa 300 Personen besuchte sozialdemokratische Parteidversammlung für den 12. und 13. Reichstagversammlung, die gestern Abend im "Pantheon" stattfand, bestätigte sich mit dem Mainzer Parteiabgeordneten und dem internationalen Kongreß in Paris, daß das von Herrn Grenz gegebene Referat knüpfte sich eine längere Debatte, die sich hauptsächlich um die Frage der Befreiung an den Landtagswahlen drehte. Hierzu soll definitiv der Mainzer Parteidversammlung eine endgültige Entscheidung treffen. Während Herr Reichsbahndirektor Geyer die Befreiung selbst unter dem jetzigen Dreiklassenwahlrecht für unzureichend, mindestens in oligarchischer Hinsicht, hielt, vertretet Herr Reichsbahndirektor Dr. Schönkant den entgegengesetzten Standpunkt und erwartete von einer Befreiung überhaupt nichts, sondern mehr noch von einem "Deut von außen". Die Anteilnahmeversammlung, welche nichts Neues brachte, wurde durch einen Schlusstanz der ersten, auf dem Parteidversammlung gebundenen Feier, auf dem Parteidversammlung zu Gunsten der Befreiung zu stimmen, fand mit etwa zwei Drittel Mehrheit Annahme. Die Befreiung war gegen ein solches gebundenes Mandat. Von allen Mitgliedern des sozialdemokratischen Frauenvorstandes wurde sodann beantragt, daß auch eine Frau als Delegierte der beiden Wahlkreise entsendet werden möge. Hierzu fanden sich jedoch nur wenige Stimmen. Ein Antrag, daß dann wenigstens die Kosten für eine vom vorgenannten Frauenvorstand abzuhenden Delegierte aus der Parteidversammlung bestritten werden mögen, wurde mit 113 gegen 83 Stimmen abgelehnt. Der Frauenvorstand soll sich, wenn er die Kosten der Befreiung nicht selbst tragen kann, wegen des bestehenden Späts an die Mainzer Parteidversammlung wenden. Als Delegierte zum Mainzer Parteidversammlung wurde bestimmt man soll dann die Herren A. Roth, Seifert, Greeng und Müller (Wölfers), während Herr Greeng die bisherigen Sozialdemokraten auf dem internationalen Kongreß in Paris vertreten wird. Das angeklagte Referat des Herrn Greeng über "Kommunale Angelegenheiten" fiel der vorigerührten Zeit halber aus; nach der gesammelten Debatte standen noch Tausenden, und oft traten auf dem

Wahl eines 15gliedrigen Stadtvorstandes. Wahlkomitee wurde darauf die Versammlung geschlossen.

— Leipzig, 15. August. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern in der Gesellschaft "Stadt Altenburg" zu Leipzig-Lindenau abgehaltene Versammlung der 31 Meter, an der sich gegen 100 Personen beteiligten, hörte zunächst einen Vortrag des Cigarrenfabrikanten Herrn Schulze über das Thema: "Das Recht auf den Besitz der Arbeitserziehung", so bestillierte dann der Leiter des Steinfeuer-Vereins eine Unterstaltung im Beitrage von 150 M aus dem Unterhaltskonto und beschloß, die Petition der Handlungsbücher um Einführung des Arbeitsschulabschlusses durch Unterstaltung zu unterstützen. Weiter beschäftigten sich die Versammlungen mit der vom Verband der Zimmerer Deutschlands vorgenommenen Erhebung über die Arbeitslosigkeit im Zimmergewerbe, die als Grundlage für die angekündigte Einführung der Arbeitslosenunterstützung dienen soll. Zur Arbeitslosenunterstützung wird in der Haushalte auch die am 19. d. W. in Leipzig stattfindende Landesversammlung der Zimmerer-Gesellen, über die in der gestrigen Versammlung gleichzeitig verhandelt wurde, Stellung nehmen. Außerdem soll über die Gründung von Localvereinigungen dafür verhandelt werden.

— Sachsen bedauert verfolgte Personen wurden in der vergangenen Nacht hier ausgesetzt und in Haft genommen. So hat dies ein 28 Jahre alter Kaufmann aus Böhlen, ein 27 Jahre alter Handelsmann aus Schönfeld, eine 28jährige Frau aus Altdorf, eine 29jährige Kellnerin aus Heidelberg, ein 20 Jahre alter Fischer aus Niederschönau und ein 24 Jahre alter Wauer aus Wabel. Die Personen werden von verschiedenen Behörden wegen Diebstahls, Betrugs, Unterschlagung und zur Strafversetzung geführt. — Vergangene Nacht sind im Schuhhof von unbekannten Dieben einige Automaten erbrochen und daraus eine Anzahl Ansichtskarten, sowie verschwendete Waren gestohlen worden. — Gevatter am Abgriffen wurde in der Nacht zum 14. d. W. an dem Grundstück Metzlerstraße Nr. 25 in Lindenau angebrachter Polizei-Posten. — Wegen Diebstahls wurde eine 20 Jahre alte Wirtshausknechtin aus Dommitzsch verhaftet, die bei einer Hochzeit in Görlitz in Stellung war und dasselbe Schwätzchen in nicht unerheblichen Werthe entwendete. Die geholten Sachen wurden noch bei ihr versteckt. — Dasselbe Schätzchen hatte ein 19 Jahre alter Zimmermann aus Hassenbach, die ihrer in der Eisenbahnstraße in Neukirch wohnende Nachbarin Schmuckstücke entwendet und sie durch Verlust zu Gebote machte. Gegen die Diebin ist bereits ein Verfahren wegen schweren Diebstahls eingestellt. — Ein wegen Diebstahls schon wiederholter vorbestraft, am wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-Crottendorf von seinem Wagen und brach den rechten Unterschenkel. Der Verleger fand Aufnahme im Krankenhaus. — In der Bergstraße in Volkmarsdorf wurde eine 20 Jahre alte Witwe, die einem Herrn bei gelegentlichem Besuch einen Geldbetrag von 10 M entwendete. — Eine 32 Jahre alte Arbeiterin aus Gutsberg, wegen Eigentumsvergehen schon schwer vorbestraft, kam wiederum in Haft, da sie aus einigen Wohnung, in denen sie sich vorübergehend aufhielt, verschiedene Sachen mitgenommen hat.

— Von einem Radfahrer umgeritten wurde in der Lützowstraße eine Bahnabschlepperei und im Gehstuhl verlegt. — Ein 31 Jahre alter Geschäftsführer starb in der Karlstraße in Anger-C

